

Olga Fröbe-Kapteyn in der Kunsthalle Mainz – Vorreiterin der Abstraktion

VON NATALI KURTH

Ihr Leben als Frau, Forscherin, Unternehmerin und Künstlerin ist faszinierend. Olga Fröbe-Kapteyn, 1881 in London geboren, förderte in den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg den Austausch zwischen künstlerischen Disziplinen und verschiedenen Kulturen. Mit ihrer geometrischen Kunst gilt sie heute als Wegbereiterin der Abstraktion. In der Ausstellung „Tiefes Wissen“ der Kunsthalle Mainz wird Ihr Werk zum ersten Mal umfassend gezeigt und auch zeitgenössischen Künstlern gegenübergestellt.

1 / 3



Olga Fröbe-Kapteyn in der Kunsthalle Mainz, Installationsansicht von außen, gegen den Uhrzeigersinn: Trasmutation of Pain, Ohne Titel, The Hill of Vision, Meditation, Planeten-Tanz, The Indwelling Presence, Ohne Titel, 1926–34, Malerei auf Karton,

↶ ↷ Olga Fröbe-
↷ ↶ 1926–34, M

Die mathematisch und geometrisch konstruierten Bildtafeln von Olga Fröbe-Kapteyn sind futuristisch anmutend mit einem Hauch von Art Deco – ungewöhnlich und faszinierend, fesselnd wie ein gutes Mandala: Die Sonne, der heilige Gral, aus dem Jesus Christus getrunken haben soll, eine Treppe und verschiedene andere Symbole deuten auf eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Kulturen hin.

Weg von der L'art pour l'art

Tatsächlich waren die Zusammenführung und der Austausch verschiedener Disziplinen das Lebensziel der Künstlerin. Zeitgenossen erkennen dagegen, dass von ihren Werken eine „beängstigende Kälte“ ausgeht. Ein Missverständnis findet Jasmin Afschar: „Die Idee von Kunst als Werkzeug ist ganz wichtig für die ganze Ausstellung. Solche Figuren wie Olga Fröbe Kapteyn zeigen das Wegkommen von der Idee von L'art pour l'art „

Funktionell setzt Kapteyn auch ihre Farbgebung ein: Gold, Blau und Rot dominieren - Farben, die sich schon in der mittelalterlichen Ikonografie zur Darstellung von besonders bedeutenden Motiven durchgesetzt haben.

Auch zeitgenössische Auseinandersetzung mit der Funktion von Kunst

Spannend ist auch der Bezug zu fünf zeitgenössische Positionen, die sich ebenfalls mit dem Thema „Funktion der Kunst“ auseinandersetzen. Von fantastischen Metallmobilen und riechbaren Gewürzinstallationen zu tranceartigen Videos, die einen regelrecht zum ausgelassenen Tanzen anschubsen - bis hin zu elementaren akustischen Reizen:

Insgesamt überzeugt die Kombination zwischen zeitgenössischer Kunst und den geometrischen Visionen von Olga Fröbe-Kapteyn. Denn alle Positionen haben ihren Fokus auf das, was Kunst in uns bewirkt.

aus der Sendung vom

Mo., 3.7.2023 12:33 Uhr, SWR2 Journal am Mittag, SWR2